

Faunistische Erfassungen Schmetterlinge Lörrach Ortsteil Brombach



Oktober 2021



ÖGN

Büro für Ökologische Gutachten
und Naturschutz

Dipl.-Biol. Franziska Kurz
kurz@oeg-n.de

Bearbeitet von: Dipl.-Biol. Franziska Kurz

Im Auftrag von

faktorgruen

Partnerschaftsgesellschaft mbB

Landschaftsarchitekten bdla

Beratende Ingenieure

Inhalt

Inhalt.....	2
1. Erfassungsmethodik.....	3
1.1 Schmetterlingserfassungen und Belegungskontrolle Larvalhabitate	3
2. Ergebnisse.....	3
2.1 Tagfalternachweise im Plangebiet	3
2.2 Larvalhabitat <i>Lycaena dispar</i>	5
2.3 Larvalhabitat <i>Proserpinus proserpina</i>	5
2.4 Habitatpotenzial <i>Euplagia quadripuntaria</i>	5
2.5 Sonstige Tierarten	6
3. Fotodokumentation	6
4. Konfliktanalyse.....	10

1. ERFASSUNGSMETHODIK

1.1 Schmetterlingserfassungen und Belegungskontrolle Larvalhabitate

Bei insgesamt drei Begehungen im Jahr 2021 wurden alle Tagfalter auf den Wiesen, Böschungen und entlang eines Feldgehölzes im Plangebiet erfasst. Auch blütenreichere Stellen auf bis zu 50 m entfernten Flächen wurden auf dort nektarsuchende Falter abgesucht. Die Termine wurden so gelegt, dass besonders Larvalhabitate der streng geschützten FFH-Arten Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpinus*) mindestens einmal auf Raupen abgesucht werden konnten. Für die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) wurde der August-Termin in den für die Art optimalen Erfassungszeitraum gelegt. Die Begehungstermine waren der **12.05.**, **28.06.** und **25.08.2021**.

Erschwert wurden die Schmetterlingserfassungen im Kartierjahr 2021 vor allem durch die feuchtkalte Witterung mit häufigen Regenfällen im Frühsommer, Starkregenereignissen im Hochsommer sowie archäologische Sondierungen im Plangebiet, bei denen ein Teil des Oberbodens abgetragen wurde. Die Begehungstermine wurden bei möglichst günstiger Witterung (sonnig, warm, wenig Wind) und möglichst lange nach dem letzten Regentag durchgeführt, um möglichst optimale Flugbedingungen für Tagfalter abzuspassen.

2. ERGEBNISSE

2.1 Tagfalternachweise im Plangebiet

Das Plangebiet wird von intensiv genutzten Ackerflächen und Intensivwiesen dominiert. Häufige Mahd der Wiesen führte zu sehr blütenarmen Beständen während der Begehungen. Lediglich die Bereiche direkt angrenzend an die Bebauung, die Böschungen entlang des Wirtschaftsweges im Zentrum mit nur einmaliger Mahd, sowie die krautige Vegetation um das Feldgehölz im Südwesten der Fläche wiesen artenreiche Bestände mit nennenswertem Blütenangebot auf. Die Wiese südlich des Feldgehölzes ist ebenfalls etwas magerer und artenreicher als die übrigen Fettwiesen im Gebiet. Auch abseits des Plangebietes wurden Wiesen, Wegsäume und Böschungen nach Tagfaltern abgesucht, die Nutzungsintensität ist aber auch in diesen Bereichen recht hoch und es konnten keine besonders günstigen Larval- oder Imaginalhabitate gefunden werden. Artnachweise gelangen lediglich bei insgesamt 7 Arten (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Artnachweise von Schmetterlingen im Plangebiet

1	2	3	4	5	6
FFH	BArt	D	B	Sw	Artname
					Aglais urticae (Kleiner Fuchs)
					Aphantopus hyperantus (Schnorrfalter)
	§				Coenonympha pamphilus (Kleines Wiesenvögelchen)
					Maniola jurtina (Großes Ochsenauge)
					Melanargia galathea (Schachbrett)
					Pieris brassicae (Großer Kohlweißling)
					Thymelicus lineola (Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter)

Legende zu Tabelle 1:

- Sp. 1: Anh. II und IV der FFH-RL (* = prioritäre Art)
Sp. 2: BArtSchV: § besonders geschützt, §§ streng geschützt
Sp. 3: Rote-Liste-Kategorien für Deutschland nach Reinhard & Bolz (2011)
Sp. 4: Rote-Liste-Kategorien für Baden-Württemberg nach Ebert (2005)
Sp. 5: Rote-Liste-Kategorien für den Schwarzwald nach Ebert (2005)

Unter den im Plangebiet nachgewiesenen Tagfalterarten befindet sich nur das Kleine Wiesenvögelchen als besonders geschützte Art. Im Juli wurden besonders entlang der Wegböschungen im Zentrum des Plangebietes eine sehr große Zahl an Schachbrett-Faltern gefunden. Auch wenn diese nicht besonders geschützt oder selten sind, weisen sie doch die Böschungsbereiche als für die Tagfalterfauna wertgebende und extensiver genutzte Habitatflächen aus.



Abbildung 1: Der Schachbrettfalter war bei der Begehung im Juli die mit Abstand häufigste Schmetterlingsart im Plangebiet

Durch das Vorkommen der Kronwicke in der Saumvegetation des Feldgehölzes ist das Vorkommen des Kronwicken-Dickkopffalters (*Erynnis tages*) im Plangebiet wahrscheinlich. Die Art wird auf der Vorwarnliste (D) geführt und ist in Baden-Württemberg ebenfalls rückläufig.



Abbildung 2: Dichte Bestände der Kronwicke entlang dem Feldgehölz im Südwesten des Plangebietes. Gut geeignetes Habitat für verschiedene Schmetterlinge, darunter der Kronwicken-Dickkopffalter.

2.2 Larvalhabitat *Lycaena dispar*

Für den Großen Feuerfalter (FFH- Anh. IV) besteht im Plangebiet kein Larvalhabitat. Die Wiesen und Säume waren frei von Vorkommen großblättriger Ampferarten. Selbst der Stumpfbblätterige Ampfer (*Rumex obtusifolius*), der oft noch auf intensiven Fettwiesen oder auf Wegbanketten auftritt, fehlte im Plangebiet völlig. Das Angebot an Blütensäumen ist im Plangebiet eher gering, sodass dem Gebiet auch keine nennenswerte Bedeutung als Imaginalhabitat für den Großen Feuerfalter zukommt. Lediglich das Feldgehölz und seine Säume im Südwesten bieten kleinflächig eine günstige Vegetation mit ausreichend Nektarpflanzen. Die Datenrecherche zum Großen Feuerfalter zeigt, dass der Verbreitungsschwerpunkt der Art auf dem Rheintal liegt, der zum Plangebiet nächstgelegene Quadrant mit Artnachweis ist bei Rheinfelden.

2.3 Larvalhabitat *Proserpinus proserpina*

Der Nachtkerzenschwärmer (FFH- Anh. IV) nutzt überwiegend Pflanzen der Gattung *Epilobium* (Weidenröschen) als Larvalhabitate. Gelegentlich können die Raupen jedoch auch an Nachtkerzen der Gattung *Oenothera* gefunden werden (Hermann & Trautner 2011). Einige Stauden dieser Gattung wurden im Saum des Feldgehölzes am Südwestlichen Rand des Plangebietes gefunden und auf Raupen und Fraßspuren des Nachtkerzenschwärmers untersucht. Es konnten jedoch keine Hinweise auf ein Vorkommen der Art gefunden werden. Da eine Nutzung von Nachtkerzen eher eine Ausnahme darstellt und im gesamten Plangebiet und angrenzenden Bereichen keine Weidenröschen-Bestände vorkommen, ist eine Nutzung des Plangebietes durch den Nachtkerzenschwärmer sehr unwahrscheinlich. In der Onlinedatenbank liegt aktuell für den Nachtkerzenschwärmer nur einmalig 1952 eine Meldung aus dem Quadranten um Lörrach vor, was ebenfalls gegen ein Vorkommen der Art im Plangebiet spricht.

2.4 Habitatpotenzial *Euplagia quadripuntaria*

Die Spanische Flagge (FFH- Anh. II) nutzt ein sehr breites Spektrum an Fraßpflanzen der Raupen. Jüngere Raupen fressen überwiegend an krautigen Pflanzen (im Plangebiet vorkommend z.B. Kleiner Wiesenknopf, Greiskraut, Klee), ältere nutzen auch Haselbüsche und Himbeere (im Feldgehölz auftretend). Die Lage des Plangebietes auf einer sonnigen Kuppe angrenzend an ein günstiges, eng verzahntes Mosaik aus u.a. Feldgehölzen, Wald und Streuobstwiesen ist für die Spanische Flagge durchaus günstig. Imagines der Art konnten 2021 nicht nachgewiesen werden. Da im Plangebiet selbst die stark präferierte Nektarpflanze Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) nicht auftritt, ist die Nachweiswahrscheinlichkeit der adulten Falter reduziert. Die Spanische Flagge ist zudem eine sehr mobile Art, die weite Strecken zurücklegt und für die der Quadrant um Lörrach regelmäßig als Fundort für die Art in der Onlinedatenbank für Baden-Württemberg angegeben wird. Da das Feldgehölz und die südlich angrenzende Hangwiese alle Lebensraumsprüche der Art im Plangebiet erfüllen, ist ein zumindest gelegentliches Vorkommen durchaus wahrscheinlich. Im Datenbogen des südlich von Brombach liegenden FFH-Gebietes „Dinkelberg und Röttler Wald“ wird die Spanische Fahne derzeit nicht aufgeführt, das Plangebiet liegt aber nur 600 m von den Gebietsgrenzen entfernt und das FFH-Gebiet beinhaltet sicher auch Vorkommen der Spanischen Flagge (s. Online-Datenbank www.schmetterlinge-bw.de).

2.5 Sonstige Tierarten

Im Feldgehölz am südwestlichen Rand des Plangebietes brütete wahrscheinlich eine Goldammer die in BW bereits auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt wird. Für einen jungen Hausrotschwanz bot das Feldgehölz im Südwesten nach dem Ausfliegen einen geeigneten Rückzugsort. Grün- und Buntspecht nutzten das Plangebiet und besonders die Obstbäume im Plangebiet regelmäßig zur Nahrungssuche.



Abbildung 3: Junger Hausrotschwanz im Feldgehölz am Rand des Plangebietes

3. FOTODOKUMENTATION



Abbildung 4: Bereits im Mai waren die intensiv genutzten Wiesen im Plangebiet erstmalig gemäht und boten kaum Nektar für Schmetterlinge.



Abbildung 5: Das Feldgehölz im Südwesten des Plangebietes mit seiner angrenzenden Wiese, Böschungen und Unterwuchs ist eine der wenigen für Schmetterlinge günstigen Habitatflächen im Plangebiet.



Abbildung 6: Obstbaumreihe am östlichen Rand des Plangebietes. Der Wiesenstreifen zwischen den angrenzenden Äckern wurde ebenfalls häufig gemäht und bot über den gesamten Sommer kaum Blüten.



Abbildung 7: Die Böschungen entlang dem Wirtschaftsweg im Zentrum des Plangebietes waren relativ artenreich und boten im Juli besonders den Schachbrettfaltern wohl günstiges Nahrungsangebot.



Abbildung 8: Staudenreicher Unterwuchs des Feldgehölzes im Südwesten mit u.a. guten Beständen an Baldrian und Kronwicke.



Abbildung 9: Einzelne Nachtkerzen im Staudensaum um das Feldgehölz, ohne Nachweise von Raupen oder Fraßspuren des Nachtkerzenschwärmers.



Abbildung 10: Spuren der archäologischen Sondierungsarbeiten auf der Wiese am Ortsrand. Auch im Juli waren diese intensiv genutzten Wiesen praktisch Blütenleer.



Abbildung 11: Im August war die gleiche Wiese bereits erneut gemäht worden und wiederum ohne Blütenangebot. Das Straßenbankett ist ebenfalls blütenarm, weist stellenweise Brennnesselstauden auf, die für einige Tagfalter günstige Larvalhabitate darstellen.

4. KONFLIKTANALYSE

Ein Vorkommen streng geschützter Schmetterlingsarten ist im Plangebiet nicht zu erwarten, so dass eine Ausarbeitung der Verbotstatbestände nach §44 BNatSchG entfällt.

Insgesamt ist die Schmetterlingsfauna im Plangebiet als stark verarmt zu bezeichnen, wobei die negativen Effekte der Witterung im Kartierzeitraum berücksichtigt werden sollten. Für einige rückläufige Arten besteht gutes Habitatpotenzial (Feldgehölz, Böschungen) und das individuenstarke Vorkommen des Schachbrettfalters ist durchaus als wertgebender Aspekt des Plangebietes zu betrachten. Besonders das Feldgehölz im Südwesten des Plangebietes bietet wertvolle Habitatstrukturen, Nektarangebote sowie im sonst überwiegend ausgeräumten und intensiv genutzten Plangebiet günstige Strukturen und artenreiche Saumgesellschaften. Dieses Feldgehölz mit seinen Böschungen, Säumen und angrenzenden Wiesenbereichen ist sowohl als Lebensraum wie auch als Landschaftselement erhaltenswert. Es bietet besonders für die Spanische Flagge günstige Larvalhabitate. Auch wenn diese Art derzeit für das benachbarte FFH-Gebiet nicht ausgewiesen wird, sind doch Vorkommen der Art im Lörracher Umland bekannt und eine Verschlechterung des Lebensraumes sollte für diese Art vermieden werden. Dies kann durch eine Erhaltung des Feldgehölzes und der angrenzenden Hangwiese am südwestlichen Rand des Plangebietes erreicht werden.

Literaturhinweise:

G. Herrmann, J. Trautner: Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis
Habitate, Phänologie und Erfassungsmethoden einer „unsteten“ Art des
Anhangs IV der FFH-Richtlinie. NuL 43 (10), 2011, 293-300

Datenbank: www.schmetterlinge-bw.de